

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 18. Oktober 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

#### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden des Bezirks, in welchen Flößer wohnen, welche auf eigene Rechnung auf der Enz, Nagold und Seitenbächen Flößerei, sei es auch nur in kleinem Umfang, treiben, haben deren Namen alsbald und spätestens bis Montag den 22. d. M. hierher anzuzeigen.

Den 16. Oktober 1883.

R. Oberamt.  
Flaßland.

#### Zur Gerichtskostenfrage.

Obgleich im Reichstage wiederholt die Anregung gegeben wurde, die Frage einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, ob es sich nicht empfehle in dem bestehenden Gerichtskostengesetze einige, insbesondere auf Herabsetzung der einzelnen Gebührensätze abzielende Aenderungen vorzunehmen, konnten sich die verbündeten deutschen Regierungen seither nicht entschließen, eine solche Aenderung des Gerichtskostentaris, entsprechend den Anträgen des Reichstages herbeizuführen. Sowohl in Preußen, als auch in den übrigen Bundesstaaten sind die Einnahmen aus den Gerichtskosten seit Einführung der neuen Gerichtsorganisation in stetigem Rückgange geblieben. Wie jetzt verlautet, sollen die Mindereinnahmen aus den Gerichtskosten in dem Preussischen Etat pro 1884-85 wiederum auf mehrere Millionen veranschlagt sein. Der Einwand, daß die Erfahrungen auf diesem Gebiete noch immer nicht hinreichendes Material für eine Reform des Gerichtskostensystems bieten, scheint denn doch wenig stichhaltig zu sein, gegenüber der nicht mehr wegzuleugnenden Thatsache, daß die Mindereinnahmen der Justizverwaltung aus der Verminderung der Zahl der Prozesse herrühren. Es würde gewiß an keiner Stelle besonderes Bedauern hervorrufen, wenn es gelänge, die Zahl der Prozesse auf ein Minimum herabzudrücken, aber es darf nicht auf Kosten der Rechtsuchenden geschehen. Hier handelt es sich in erster Reihe um das Recht der kleineren Leute, die in den meisten Fällen gar nicht in der Lage sind, die oft unverhältnismäßig hohen Prozesskosten aufzubringen und lieber auf die Verfolgung ihrer unabweisbaren Rechtsansprüche verzichten, ehe sie auf das ihnen zu Gebote stehende Recht zur kostenfreien Prozessführung Anspruch erheben. Das ist ein Zustand, der sich auf die Dauer nicht aufrecht erhalten läßt. Die Erschwerung der Prozessführung darf nicht in eine Rechtsverweigerung ausarten, welche mehr als Alles Andere geeignet ist, das Rechtsbewußtsein im Volke zu untergraben, und in den unteren Schichten der Bevölkerung den Glauben hervorrufen muß, daß nur der vermögende Staatsbürger sich Recht verschaffen kann, und dem ohnehin durch die socialistischen Wählerereien geschürten Haß gegen die bestehenden Klassen neue Nahrung geben muß. Unserer Ansicht nach würde es geboten sein, hauptsächlich nach zwei Richtungen hin, in der

Reichsgesetzgebung baldigen Wandel zu schaffen. Die Gerichtskosten und Anwaltsgebühren müßten in den 10 ersten Werthstufen, also bis zu einem Klageobjekte von 1600 M einschließlich, auf den vierten Theil herabgesetzt werden. Damit würde rüchlich der Prozesskosten dem kleinen Gewerbetreibenden, Handwerker und Arbeiter geholfen sein, deren Wohl und Wehe ja gegenwärtig in allen Wahlreden und Wahlagititionen ohne Unterschied der Parteistellung auf den Schild gehoben wird. Ferner müßte der Rechtsanwaltszwang, in denjenigen Sachen, welche in erster Instanz vor die Amtsgerichte gehören, für die zweite Instanz, (Landgericht) abgeschafft werden. Jedenfalls ist es hohe Zeit, daß unsere gesetzgebenden Körperschaften diesem Gegenstande ihre ernsteste Aufmerksamkeit zuwenden, und sind wir überzeugt, daß durch eine in unserem Sinne vorgenommene Aenderung der Kostentaxe nicht bloß moralische, sondern auch pekuniäre Erfolge für den Staat erreicht werden dürften. Wir behalten uns vor, die Frage des Anwaltszwanges in einem besonderen Artikel zu besprechen.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Nach den bisherigen Dispositionen ist die Abreise des Kaisers von Baden-Baden auf Sonntag den 21. d. M. festgesetzt. Am Sonnabend empfing der Kaiser daselbst den deutschen Botschafter in Petersburg, General v. Schweidnitz. Der deutsche Kronprinz wird seinen Geburtsstag, den 18. Oktbr. mit seiner Gemahlin und der Prinzessin Viktoria, bei den Fürsten von Hohenzollern auf Schloß Weinburg verleben. Das Reichsamt des Innern hat bei den einzelnen Regierungen die Frage in Anregung gebracht, ob eine gesundheitspolizeiliche Controle der Einrichtung und des Betriebes sowie der Fabrikation der Mineralwasserfabriken wünschenswerth sei. Anregung hierzu haben die vielfachen Klagen über künstliche Selterswasser, sowie eine Eingabe des Vereins deutscher Mineralwasserfabrikanten gegeben, worin um Erlaß eines Gesetzes gebeten wurde, welches nur noch die Anwendung destillirten Wassers gestattet. Wie bereits früher von uns mitgetheilt wurde, beabsichtigt die Reichsregierung nicht, in der nächsten Session des Reichstages ein Gesetz vorzulegen, welches die Auswanderungsfrage regelt; die Vorarbeiten hierzu sind noch nicht beendet, werden jedoch rüftig fortgesetzt; dagegen wird dem nächsten Reichstage ein Gesetz vorgelegt werden, welches den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsunternehmer und Agenten regelt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Nach den Mittheilungen, welche der ungarische Finanzminister am Sonnabend im ungarischen Reichstage machte, scheinen die Finanzen des Königreichs Ungarn in der Aufbesserung begriffen, da die Schlussabrechnungen pro 1882 jetzt ergeben, daß das Deficit statt der ursprünglich vorgesehenen 32, nur 22 1/2 Mill. beträgt, auch die Einnahmen im laufenden Jahre die Voranschläge bereits um 22 Mill. übersteigen. Auch die politische

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

#### Durch Liebe erlöst.

Original-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Der Angeredete warf einen finstern Blick auf den Nachtwandler, der soeben an seine Seite getreten war; aber er suchte doch sein Antlitz zu glätten, als er den Doktor Berner erkannte, welchem er heute durch Rettig vorgestellt worden war: „Guten Abend, Herr Doktor!“ erwiderte er höflich, doch mit einer gewissen Zurückhaltung, „ja, wie Sie sehen, habe ich das Ende nicht abgewartet. Dergleichen Festlichkeiten üben keine Anziehungskraft mehr auf mich aus.“

„Es geht mir eben so“, sagte Berner, „und alle Menschen von einigermaßen ernstem Streben werden denken wie wir Beide.“

„Das ist wohl möglich!“ versetzte Steinfels gleichgültig, worauf er schweigend seinen Weg fortsetzte.

Aber der Doktor schien entschlossen, sich heute nicht durch die Schroffheit des Fremden zurückschrecken lassen zu wollen. Er befand sich offenbar in der heitersten Stimmung. Der Champagner, dem er an dem heutigen Abend keifig zugesprochen, mochte seine Wirkung äußern. „Sie nehmen es nicht übel, lieber Steinfels“, begann er wieder, indem er seinen Arm vertraulich unter den des Andern schob, „ich möchte mir eine Frage erlauben. Sie hatten heute Gelegenheit, mit Fräulein Rettig zu sprechen. Wie gefallt Ihnen das Mädchen?“

Sie hatten heute Gelegenheit, mit Fräulein Rettig zu sprechen. Wie gefallt Ihnen das Mädchen?“

Steinfels musterte den Frager mit einem halb finsternen, halb misstrauischen Seitenblick. Die Vertraulichkeit des Doktors mochte ihn verlegen, mindestens mußte sie ihn befremden. „Ich hatte nur ein oberflächliches Gespräch mit der jungen Dame“, versetzte er ablehnend, „konnte mir in so kurzer Zeit kein Urtheil über sie bilden. Ueberhaupt befaße ich mich nicht damit fremde Herzen zu ergründen, da das Studium meines eigenen mir genug zu schaffen macht.“

Der junge Arzt wurde verlegen. Er mochte wohl den Vorwurf herausfühlen, der für ihn in diesen Worten lag. „Schreiben Sie meine Frage nicht einer bloßen faden Neugier zu, Herr Steinfels“, nahm er in bittendem Tone das Wort, „ich interessirte mich eine zeitlang ziemlich lebhaft für die Stadtrathstochter, erachtete sie als eine passende Parthie für mich und ging mit dem Gedanken um, mich um ihre Hand zu bewerben. Sie besitzt einiges Vermögen, und es scheint mir auch, als ob sie das Zeug dazu hätte, eine tüchtige Hausfrau zu werden. Ich konnte jedoch nicht zu jenem herzlichen Einverständnis mit ihr gelangen, wie es doch erforderlich ist, wenn man zusammen durchs Leben gehen will.“

„Vielleicht hätte sich das in der Ehe gefunden. Man lebt sich ineinander ein, gewöhnt sich und findet zuletzt, daß es gar nicht besser hätte sein können. Fräulein Rettig scheint ein sehr vernünftiges Mädchen zu sein!“

„Das ist es eben, was mich von ihr fern hält“, entgegnete Berner. „Für ein Weib ist sie zu vernünftig. Sie hat einen so kalten berechnenden Verstand. Es ist, als ob sie die Fähigkeit besäße, Alles in Eis zu verwandeln,

Feuerwerk und  
Schwärmerkasten,  
röm. Fichter &c.  
Marktplatz,  
teterer.

n Orgel

er,

erei

w e.

gegründet 1837

Kaffee

t. M. 1. 55.

tilo.

benutzender

brige Erfahrung

nllicher Röstung

werden.

berer gegenüber

omatische Kaffees

urch sich dieser

hat.

am Markt.

öfen

regulirbar,

at,

ständig

h,

Baden.

anfenerung

enzen Win-

ohlen, dass

le— durch

ngobung:

er in Calw.

er 1883.

Ver-	Wegen des		
laufe-	vor. Ein-		
Summe	schmitt-		
	preis		
	mitr. wenig		
	M. S. M. S.		
556	40	7	
528	50		53
781	40	3	
1866	30		

theifseamt.

Winterfahrplan



Lage Oesterreich-Ungarns nach Außen und Innen erscheint zur Zeit in einem ziemlich günstigen Licht. Die Ratificationen der orientalischen Eisenbahn-Verträge sind aus Constantinopel, Sophia und Belgrad eingetroffen, mancherlei Schwierigkeiten, welche denselben entgegenstanden, sind geradezu spielend beseitigt worden. Auch in dem Verhältnis zu Rumänien vollzieht sich gegenwärtig ein erfreulicher Umschwung.

**Frankreich.**

Bei dem ihm zu Ehren gegebenen Bankett in Rouen hielt der Ministerpräsident Ferry eine Rede, in welcher er besonders warm des Präsidenten Grévy gedachte, welcher in der republikanischen Verfassung die republikanischen Principien — der Festigkeit und Würde vertrete, niemals die Grenzen seiner Vollmacht überschritten habe und sich persönlich ins Mittel legte, als es galt, eine Schwierigkeit zu beseitigen, welche er selbst nicht verursacht hatte. — Das Journal „Antiprussien“ ist auf Verlangen des neuen Kriegsministers Campenon verboten worden. Casimir Perier ist zum Unterstaatssekretär ernannt worden.

**England.**

Der chinesische Gesandte, Marquis Teng, empfing am Sonnabend in Falmouth eine Adresse des dortigen Stadtrathes und sagte in seiner Erwiderung, er hoffe, daß durch gegenseitige Nachgiebigkeit eine befriedigende Lösung des Konflikts mit Frankreich herbeigeführt werde, für seine Person würde er Alles dazu beitragen, einen kriegerischen Ausgang der Verhandlungen zu vermeiden. — Der in Ulster, dem loyalen Theile Irlands in Scene gesetzte Triumphzug der engl. Conservativen und die daselbst seitens der letzteren gehaltenen Reden, geben der irischen National-Liga zu neuen heftigen Angriffen Veranlassung. — Das Comitee der engl. Rheder, welches aus Anlaß der Suez-Canalfrage niedergesetzt worden war, hat die englische Regierung aufgefordert, die Angelegenheit nicht in ihrem gegenwärtigen, unbefriedigten Zustande zu belassen, sondern ungefümmt alle Schritte einzuleiten, welche zur Erleichterung des Verkehrs unbedingt erforderlich sind.

**Spanien.**

Das neue Ministerium hat ein Rundschreiben an die Präfekten erlassen, in welchem es betont, daß es die Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit schützen, die Civilcasse und das Geschworenengericht wieder einführen und Maßregeln treffen werde, die Freiheit des Unterrichts zu sichern. Auch werde ein Zollvereinsvertrag mit Portugal und ein Handelsvertrag mit England abgeschlossen und die Armee reorganisiert werden, um in Zukunft die Ursachen der militärischen Aufstände zu beseitigen.

**China.**

Der zwischen Frankreich und Anam abgeschlossene Vertrag wird in seinem Wortlaute jetzt veröffentlicht. Unter anderen soll die Verwaltung der Bälle von französischen Beamten geführt werden, ebenso wird Frankreich die zur Erhaltung der ungestörten Circulation auf dem rothen Fluße erforderlichen Veranlassungen treffen, auch die Garantie für die vollständige Integrität Anams übernehmen und den König gegen alle Angriffe von Außen und gegen alle Aufstände im Innern beschützen. — Wie Berichte aus Kanton melden, befürchtet man dort noch immer eine Blokade durch die Franzosen, weshalb die Handelsflottilien daselbst zunehmen.

**Amerika.**

In Port au Prince (Hayti) ist die Revolution ausgebrochen. Die Stadt ist geplündert und die Hälfte der Häuser durch Brandstiftung und Bombardement zerstört. Viele Personen sind dabei ums Leben gekommen. Zum Schutze der Ausländer sind fünf fremde Kriegsschiffe im Hafen eingelaufen. — In San Domingo versuchte ein Individuum den Präsidenten der Republik zu ermorden. Der Präsident tödtete den Angreifer jedoch mit einem Pistolenschuß.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Vom 1. November d. J. an wird die Gemeinde Igelsloch, OA. Neuenbürg, mit ihren Pargellen Sägmühle und Untor-Kolbach vom Bestellbezirk des Postamts Liebenzell abgetrennt und demjenigen des Postamts Calw zugetheilt.

was in ihre Nähe kommt. Sie dünkt sich über ihr Geschlecht erhaben und ist doch von dem größten Fehler desselben nicht frei, der Eitelkeit. Sie ist sogar in einem gewissen Grade kokett. Sie versteht es, eine Liebenswürdigkeit zu heucheln, von der ihr Herz nichts weiß, scheint ein müßiges Vergnügen, eine Unterhaltung darin zu finden, Herzen an sich heranzuziehen, um sie alsdann mit kalter Grausamkeit wieder von sich zu stoßen. Man erzählt sich in dieser Hinsicht eine kleine Geschichte, die allerdings schon vor etlichen Jahren spielte, die ihr aber, wenn man auch ihre Jugend dabei berücksichtigt, gerade nicht zur Empfehlung gereicht. Ein junger, geschickter Handwerker, Ignaz Brand, hatte eine schwärmerische Liebe für das schöne, kalte Geschöpf ohne Seele gefaßt. Jedenfalls hat sie ihn dazu aufgemuntert, wenngleich es von verschiedenen Seiten in Abrede gestellt wird. Als er, von seiner heftigen Leidenschaft getrieben, ihr mit glühenden Worten seine Liebe gestand, mit heißen Thränen, auf den Knien, um Gegenliebe suchte, antwortete sie ihm mit einem schallenden Hohngelächter, und der junge Mensch beschloß sein Leben in einem Irrenhause. Man sollte es kaum für möglich halten, aber es ist eine Thatsache!

„Eine neue Gistsblüthe im Garten der Menschheit!“ murmelte Steinfels.

„Was sagen Sie?“ fragte Berner mit einem raschen Aufblick.

„Ich meinte nur, Sie scheinen das Fräulein gründlich zu kennen“, antwortete der Andere, sich aus seinen Sinnen gewaltsam aufrassend.

„Ich traute meinem eigenen Urtheile nicht, und das war eben die Veranlassung zu der Frage, die ich vorhin an sie zu richten mir erlaubte. Ich weiß nicht, wie es kommt, aber Sie scheinen mir ein Mann von tiefem

W. C. Stuttgart, 15. Oktober. Ueber unsere Weinlese, für welche die Ausichten sehr günstig sind und die nach der amtlichen Festsetzung morgen allgemein beginnen soll, vernehmen wir von berufener Seite, daß wenn die Witterung, wie sie sich seit mehreren Tagen gestaltet hat, noch anhält, die wenigsten Weinbergbesitzer sich sehr damit beeilen werden, wenn nicht ein Umschlag zur Kälte und Kälte eintritt, mittlerweile befindet sich aber neuer Wein genug hier im Ausschank, zumeist bis jetzt aus der bayerischen Rheinpfalz und aus dem Remsthal. Der letztere ist ebenso beliebt wie der zuerst gekommene aus der Pfalz; aus Fellbach und anderen Orten ist ziemlich vieles und gutes Gewächs im Handel von den Frühforten. Dabei hat aber die Obstmostbereitung so kolossale Dimensionen angenommen, wie kaum je früher.

— Auf dem Hopfenmarkt ging es heute lebhaft zu. Am Markt waren nur 60 Ballen, welche rasch an Händler und Bierbrauer vom Lande zu 140—160 M. verkauft wurden. Ein kleiner Posten ging nach Jerusalem.

— Nachdem nun der Schreinerstreik definitiv zu Ende und Alles wieder zur Arbeit und Ordnung zurückgekehrt ist, wurde, wie wir hören, Rechnung gestellt, wozu im Ganzen 22,600 M. für die Streikenden eingegangen und bis auf 2000 M. verwendet sind. Letztere 2000 M. stehen noch zur Verfügung und soll noch kein Beschluß gefaßt sein, was mit diesem Betrag anzufangen sei. Vielleicht kann ein Theil bei den kommenden Gemeinderathswahlen Verwendung finden. Die Schreiner sollen nämlich beschloffen haben, bei der nächsten Gemeinderathswahl, die ohne Zweifel im kommenden Monat Dezember stattfindet, als geschlossene Phalanx aufzutreten, um einen oder zwei Gemeinderäthe in der Wahl durchzubringen, welche im Kollegium entschieden die Arbeiterinteressen vertreten. Zu diesem Behufe wollen sie sich mit Arbeitern auch anderer Geschäfte in Verbindung setzen.

Von der Nagold, 9. Okt. Die Kirchspielsgemeinden Altenstaig Stadt und Dorf, Simmersfeld mit Filialen u. a. hatten seit alten Zeiten verschiedene Gerechtsame in den im Bezirk gelegenen 10,962 Morgen großen Kirchspielwäldungen zu genießen. Durch einen Vertrag vom Jahr 1830 begaben sich die betreffenden Gemeinden ihrer Vorzugsrechte in diesen Wäldern mit Ausschluß des Weiderechts. Noch in den 60er Jahren wurde das Recht der Viehweide in den betr. Wäldern namentlich auf badischem Gebiet ausgeübt, jedoch durch die Ausdehnung forstwirtschaftlicher Kulturen mehr und mehr beschränkt. Die Sache bildete seit Jahren einen Streitgegenstand. Vor Kurzem ist nun eine Vereinbarung zwischen der R. Forstverwaltung und den Gemeinden dahin zu Stande gekommen, daß den betreffenden Gemeinden eine Ablösungssumme von 6500 M. gereicht wird.

Leonberg, 13. Oktober. Im hiesigen Bezirke kam in letzter Zeit mehrfacher Wildschaden besonders in Kartoffeläckern, verursacht von Wildschweinen, vor. Heute haben nun die hiesigen Jagdpächter einen Keuler, Prachteremplar 267 Pfund im Gewicht, geschossen, 4 Schützen haben ihn umkreist. Bei dem 6ten Schusse ist er erlegen. Auch in Warmbrunn wurde heute von Riene ein Wildschwein erlegt. Dasselbe im Gewicht von 163 Pfund ausgenommen, ist von Restaurateur Hauser, Stuttgart, Eberhardtstr., angekauft worden. Außerdem sind noch 3 einjährige Frischlinge beobachtet worden.

Dwingen, 14. Oktbr. Vor einigen Tagen brachte D. Weißhaar von hier mit einem Schluck süßen Mostes eine Wespe in den Mund, die, wenn auch sofort wieder entfernt, doch Zeit fand, ihm in der Gegend des Zäpfchens einen Stich beizubringen. Der ganze Rachen und Hals schwell sofort an und nur durch die Hilfe eines Arztes, der die Geschwulst spaltete und äzte, konnte die Erstickung abgewendet werden.

Eßlingen, 16. Okt. Fünzig Jahre im Amte mit Ehren, fünfzig Jahre im Ehestande in Eintracht, ist immerhin ein seltener Fall und gibt Anlaß zu festlicher Begehung. Der Polizeiwachtmeister hiesiger Stadt, Friedrich Wager, geb. 1805, ein Sohn unserer Filiale, trat im Jahre 1833, nachdem er 6 Jahre Soldat gewesen, als Polizeisoldat in städtische Dienste und schloß am 15. Okt. 33 den Ehebund mit Katharine, geb. Seyboldt. Aus dieser Ehe sind 2 Söhne und 4 Töchter entsprossen, die mit 11 Enkeln den engeren Familienkreis bilden. Beide Eheleute, die Frau ist 1810 geboren, sind noch rüstig und gesund. Der Mann, der rasch zum Polizeiwachtmeister vorgerückt ist und daneben das Amt eines Wasservogtes

Verständniß in derartigen Dingen, jedenfalls mühte ich Sie nach Allem, was ich von Ihnen sah und hörte, für einen großen Menschenkenner halten, und —

„Menschenkenntniß ist noch lange keine Frauenkenntniß“, unterbrach ihn Steinfels, „aber — Sie mögen im Allgemeinen Recht haben, man zieht sich nicht, wie ich es thue, von den Menschen zurück, wenn man sie nicht genau kennt.“

„Das war meine Ansicht“, versetzte Berner. „Nun hören Sie werther Herr Steinfels. Mein Interesse für Fräulein Ottilie ist noch immer nicht erloschen. Sie ist im hohen Grade verbildet, das ist schon war. Sie hat Ansichten, die der Natur des Weibes geradezu widersprechen, aber diese Ansichten entspringen aus ihrem Kopfe, und werden weichen, sobald ihr Herz zu sprechen beginnt. Glauben Sie nicht, daß die Liebe dieses kalte, firenenhafte Geschöpf veredeln könnte?“

Steinfels schüttelte den Kopf. „Ich halte ihr Herz von ihrem Verstande zu gut bewacht“, gab er zur Antwort, „als daß sich noch die Liebe hineinschleichen könnte. Wenn es dennoch möglich wäre, o ja. Die wahre, ächte Liebe veredelt stets. Es dürfte kaum eine Jungfrau geben, die nicht einige Fehler ablegte und einige Tugenden annähme, wenn die beiden großen Epochen ihres Lebens eintreten, nämlich wenn sie Gattin und wenn sie Mutter wird.“

„Das denke ich auch!“ versetzte Berner sinnend. „Aber wenn man nur wüßte, auf welche Weise man sich die Liebe dieses Mädchens erwerben könnte.“

(Fortsetzung folgt.)



re Weinlese, er amtlichen Fest- berufenen Seite, gestaltet hat, noch werden, wenn weile befindet sich t aus der Bayeri- ist ebenso beliebt d anderen Orten Frühorten. Da- men angenommen, t zu. Am Markt rauer vom Lande nach Jerusalem. und Alles wieder hören, Rechnung den eingegangen sehen noch zur mit diesem Betrag enden Gemeindeg- ämlich beschloßen el im kommenden treten, um einen che im Kollegium se wollen sie sich inden Altenstaig eit alten Zeiten Morgen großen om Jahr 1830 in diesen Wäl- hren wurde das abischem Gebiet Kulturen mehr Streitgegenstand stverwaltung und enden Gemeinden n in letzter Zeit acht von Wild- er einen Reuler, haben ihn um- rmbromm wurde ewicht von 163 rt, Eberhardstr., schwulst spaltete Ehren, fünfzig Fall und gibt hiesiger Stadt, trat im Jahre dat in städtische rine, geb. Sey- roffen, die mit e, die Frau ist der rasch zum es Wasservogtes nach Allem, was halten, und —" is", unterbrach aben, man zieht man sie nicht ren Sie werther immer nicht ar. Sie hat aber diese An- bald ihr Herz kalte, firenen- n ihrem Ver- noch die Liebe . Die wahre, eben, die nicht e beiden großen wenn sie Mutter er wenn man chens erwerben

für die zahlreichen Wasserwerksbesitzer und eines Fleischhauers für das Schlachthaus versteht, hat es verstanden, mit Ordnung und Strenge die entsprechende Einsicht und Nachsicht zu verbinden, und sich in dieser langen und vielfach bewegten Zeit die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Mitbürger zu erwerben! Gestern Nachmittag 3 Uhr fand die kirchliche Einsegnung statt. Von den Hochzeitsgenossen vor fünfzig Jahren ist keiner mehr vorhanden, es begleitete den Bräutigam der Stadtschultheiß und Stadtpfleger, die Braut die Frauen der Letzteren. Von der Orgel ertönte der Choral: „Herr, dir ist Niemand zu vergleichen“. Oberhelfer Gruner hielt die Traurede. Um 4 Uhr war im Württemberger Hof das Essen, woran sich gegen Abend ein geselliges Zusammensein aus allen Kreisen der Einwohnerschaft schloß. Von der Stadt erhielt der Jubilar 25 Doppelkronen in säuberlicher Umhüllung; von Seiner Majestät dem König eine goldene Remonteuhr, wozu die Wasserwerksbesitzer eine goldene Kette spendeten. Von den bürgerlichen Kollegien und den Beamten des Rathhauses einen schönen silbernen Pokal, der die Kunde im Kreise machte. Verschiedene Trinkprüche und treffliche Lieder des Bürgergesangvereins, zuerst „Das ist der Tag des Herrn“, belebten den Abend.

Lahr, 14. Okt. Großes Aufsehen erregte ein Vorfall von gestern Abend. Bei einem Weber stellten sich gestern Abend 10 Uhr 2 Männer, anscheinend dem Handwerksburschenstande angehörend, mit dem Begehren um Nachtwartier. Als ihnen die noch in der Küche beschäftigte Tochter erklärte, sie sollten sich deshalb in den Wirthshäusern umsehen, entgegneten sie, daß sie dazu kein Geld hätten und drangen in die Wohnstube ein, wozu ihnen das Mädchen folgte. Dort warfen die Strolche das Mädchen auf's Bett, verstopften ihr den Mund und durchsuchten Schrank und Kommode, in welcher letzterer sie 113 M. Geld vorfanden, was sie mitnahmen worauf sie sich ohne Weiteres entfernten. Ueber die Thäter hat man noch nichts in Erfahrung gebracht. (B. L. Z.)

**Vermischtes.**

Auf der internationalen Industrie-Ausstellung in Amsterdam wurde der Firma Gebr. Stollwerk in Köln a. Rh. für vorzügliche Fabrikation das große Ehren-Diplom, die höchste Auszeichnung und in der Branche die alleinige für Deutschland, zuerkannt; eine ehrende Hervorhebung deutscher Industrie, die zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden verdient.

Briefmarkenhandel. Es ist kaum zu glauben, wie sehr noch das Markensammeln z. B. in Frankfurt florirt. So wurde gestern in einem Briefmarkengeschäft der Wilbeler Gasse eine großartige Sammlung für 3220 Mark verkauft. Die Sammlung, welche in mehreren großen Albums eingelebt war, kommt nach Belgien.

**Handel & Verkehr.**

Lauffen a. N., 15. Okt. Weinpreise pro je 1 hl. 36, 39, 40, 41 und 46 M.

Aus dem Oberamt Mergentheim, 14. Okt. Die Weinlese, welche im Gange ist, liefert ein günstiges Ergebnis, namentlich schlägt die Quantität gegen die anfänglichen Schätzungen vor. In Ruffelhäusern kamen mehrere Käufe à 95 M. pr. 3 Hktl. zu Stande; in Herrenzimmern wurde 80 M. pr. 3 Hktl. verkauft; der „Neue“ wog in letzterem Orte 69.

Aus den Vorbach- und Tauberthale, 14. Okt. In Niederstetten wurden bereits mehrere Käufe auf neuen Wein à 102 und 103 M. pr. 3 Hktl. abgeschlossen; die gleichen Preise werden auch in Vorbachzimmern gefordert. — Aus Elpersheim werden uns Käufe à 110 bis 115 M. pr. 3 Hktl. mitgetheilt. — In Markelsheim beginnt morgen die allgemeine Weinlese; man schätzt dort den Ertrag auf ca. 3500 Hktl.; als Preis rechnet man auf 120 bis 130 M. pr. 3 Hktl. S. Tglbt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Kontroll-Versammlungen**

Im Landwehrkompanie-Bezirk Calw finden statt:  
Für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen:  
1) In der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 2. November 1883, Vormittags 9 Uhr, beim Landwehrdienstgebäude.  
2) In der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell am 2. Nov. 1883, Nachmittags 3 Uhr, beim Rathhause.  
3) In der Station (des Kontrollbezirks) Gehlingen, am 3. Nov. 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathhause.  
4) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuweller am 3. Nov. 1883, Nachmittags 3 Uhr, beim Rathhause.  
Die Eintheilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militär-

paß und Führungsattest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen.  
Calw im Oktober 1883.  
Landwehrbezirkskommando.

Calw.  
**Fahrniß-Verkauf.**

Am Samstag, den 20. ds. M., Vormittags 10 Uhr, kommt aus der Konkursmasse des Müllers Ludwig Breitling von hier bei dem Hause des Gemeinderaths Keller zum Verkauf:  
1 Pferdgeschirr, 1 Gewehr, 1 Windflügel und mehrere Eisenbestandtheile, Riemen und einige Ketten.  
Liebhaber werden eingeladen.  
Den 17. Oktober 1883.  
Konkursverwalter.  
Antonotar Dipper.

**Zavelstein. Gefunden**

wurde in der Nähe von Teinach 1 schwarzer Fildhut.  
Abholungstermin 8 Tage.  
Den 17. Okt. 1883.  
Schultheißenamt.  
Wiedenmayer.

**Theater.**

Calw, 17. Okt. (Eingldt.) Einigermassen ist es der hier weilenden Theatergesellschaft gelungen, das hies. Publikum durch Aufführung nur guter in Calw noch nie gesehener Stücke zu öfterem Besuch des Theaters zu veranlassen. Für die Mühe und Anstrengung der Gesellschaft, diese neueren größeren Werke in annehmbarer Weise durchzuführen, wäre derselben eine größere lohnendere Anerkennung seitens des Publikums zu gönnen. Abgesehen von einigen Entgleisungen mitunter, ist das Spiel im Ganzen gut zu nennen, das einiger der Mitglieder sogar recht lobenswerth. Da die Direktion fernerhin stets bestrebt ist, Stücke zu wählen, die gut memorirt, glatt über die Bühne gehen und übrigens nur noch kurze Zeit hier sein wird, so hält es der Eins. für angezeigt, auf das heute Abend zur Aufführung kommende ausgezeichnete Stück von Dr. Carl Töpfer „Der Pariser Taugenichts“ aufmerksam zu machen. Ferner steht in Aussicht auf nächsten Freitag, Benefiz der Fr. Feigel, „Die Grille“, beide Stücke erhaltene Parthien, die der Benefiziantin besonders anliegen dürften und wäre deshalb der Besuch sehr zu empfehlen.

Calw.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

Die landwirthschaftliche Winterschule in Reutlingen eröffnet am 3. Nov. ihren vierzehnten Kurs. Dieselbe macht sich zur Hauptaufgabe, eine bessere Ausbildung der bäuerlichen Jugend, indem sie jungen Landwirthen, welche nicht in der Lage sind, sich diese Ausbildung auf andere, längere Zeit in Anspruch nehmenden Anstalten zu erwerben, Gelegenheit bietet, sich das für einen rationellen Betrieb unentbehrliche Maß von allgemeinen und Fachkenntnissen zu erwerben. Insbesondere für Besitzer größerer Baumgüter empfiehlt es sich, ihre Söhne dieser ausgezeichnet geleiteten Anstalt während eines sich über die 5 Wintermonate erstreckenden Kurses anzuvertrauen. Bedingung der Aufnahme ist ein Alter von mindestens 15 Jahren, der Besitz der gewöhnlichen Volksschul-Kenntnisse, sowie einige Kenntniß der landwirthschaftlichen Praxis. Der Aufwand für Kost und Logis berechnet sich auf 30—40 M. pr. Monat, das Schulgeld auf 17 M. 15 S für den ganzen Winterkurs.

Es wäre sehr zu wünschen, daß diese vortreffliche Schule auch aus dem hiesigen Bezirke besuchet würde und werden Anmeldungen spätestens bis 1. Nov. von den Unterzeichneten vermittelt.

Calw, den 14. Okt. 1883.  
Der Vereinsvorstand:  
Flaxland.  
E. Horlacher, Secr.

Calw.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

Bestellungen auf den „Schwäbischen Bauernfreund“, den belamten Freih. Röhrlin'schen Kalender, mit einem für die notwendigen Aufzeichnungen des Landwirths eingerichteten Schreibebuch und einem mit Schreibpapier durchschossenen Kalendarium werden auch heuer wieder von dem Unterzeichneten angenommen. Derselbe kostet 25 S für Jedermann, (nicht bloß für Mitglieder) und es wäre erwünscht, wenn sich die Herren Lehrer um die Verbreitung dieses nützlichen Kalenders annehmen und die gesammelten Bestellungen spätestens bis 15. Nov. dem Unterzeichneten übergeben wollten.

Calw, den 14. Okt. 1883.  
Der Vereinssecretär:  
E. Horlacher.

**Stammheim. Abbitte.**

Die Ehefrau des alt Georg Feldmaier, Bauers hier, Katharine geb. Kling, nimmt hiemit ihre gegen die Ehefrau des Aconenwirths Koller hier, Katharina Barbara geb. Ohngemach gemachten beleidigenden Ausdrücke als unwarh zurück und bittet dieselbe auf diesem Wege öffentlich um Verzeihung.  
Katharina Feldmaier.  
3. B.  
Schultheißenamt.  
Ernst.

**Privat-Anzeigen.**

**Dankagung.**

Allen lieben Freunden, die meinem lieben Mann während seiner Krankheit so herzliche Theilnahme erwiesen, sowie der großen Zahl, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, spreche ich hiedurch meinen tiefgefühlten Dank aus.  
Jda Zipperer.

**Neue Häringe,**

pur Wiltner, empfiehlt billigt  
Emil Georgii.



**Tanzunterhaltung**

bei gut besetzter Musik in meinem Hause statt, wozu freundlichst eingeladen.  
Jakob Stolz & Schwane.  
Naislach.

**Milchschweine**

hat zu verkaufen  
J. Burkhart,  
untere Mühle.

**Bauholz-Gesuch.**

Ca. 4000 lauf. Fuß werden vermittelt durch  
Zimmermeister Sauter  
in Ostelsheim bei Calw.



**Liebenzell.**  
Der Unterzeichnete, früher erster Assistenzarzt der Poliklinik, sowie der geburtshilflich-gynäkologischen Klinik in Tübingen, hat sich nunmehr dauernd in Liebenzell als praktischer Arzt für Stadt und Umgegend niedergelassen.

**Dr. Kommerell.**

**Stammheim.**  
**Stochholzverkauf.**

Unterzeichnete verkaufen am Dienstag, den 23. Okt. ds. J.: 46 Rm. dürreres aufbereitetes Stochholz. Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr bei dem neuen Weg im Rentheimer Berg, oberhalb der Rehgrundflinge.  
Christian Strinz u. Consorten.

**Frish gebrannter Kalk**

(letzter Brand) ist zu haben auf der Ziegelei von  
E. Horlacher.

Ende dieser Woche trifft ein Waggon sehr schöner

**Mossäpfel**

ein und nimmt Bestellungen entgegen  
D. Herion.

Azenberg.  
Reine

**Milchschweine**

hat zu verkaufen  
Martin Pfommer,  
Schuhmacher.

**Moss-Obst!**

Heute (Donnerstag) können auf dem Bahnhofe wieder schöne Keffel pr. Str. 4 M 50 S gefast werden bei  
W. Bafz u. Engel.

Meine rühmlichst bekannte, unübertroffene

**Preßheffe,**

die bei der im Juni in Heidelberg stattgehabten Conditorei-Ausstellung wiederholt die goldene Medaille erhalten hat, ist stets bei Herrn Vädermeister Dierlamm in frischer Waare zu haben.

G. Sinner  
in Grünwinkel bei Karlsruhe.



**CACAO EN POUORE**  
**Buchard**  
entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvallescenten und schwächliche Constitutionen ausserst empfehlungswerth.

Zu haben in Calw bei:  
Albert Haager, Bahnhofstrasse.  
Carl Schnauffer a/Markt.  
J. N. Demmler.

**Für Raucher!**

Gute reine Rauch-Tabake, Packet à 12, 14, 15, 16, 18, 20, 23 S, Pfd. à 55, 65, 70, 75, 85, 95, 1. 10., sowie Santabake bei  
J. F. Desterlen.

Die so beliebten  
**weißen Masttropfen für's Vieh**

zugleich ein erprobtes Mittel zur sichern Beförderung der Fressluft, bringe ich hiemit den Herren Landwirthen in empfehlende Erinnerung.

**Jul. Kopp,**  
Apotheker in Teinach.

Herr Paul Ehle in Waldmösingen, DA. Oberndorf, schreibt: die Wirkung dieser Tropfen hat sich gut bewährt, werde dieselben deshalb weiter empfehlen. Senden Sie mir wieder 3 Flc.

Herr Jakob Schwanz, Landwirth in Desingen in Baden, fand, daß diese Tropfen sehr vortheilhaft für's Vieh seien, sie vermehrten die Fressluft von Tag zu Tag u.

Einen Conflict mit der Polizei sucht jeder Geschäftsmann zu vermeiden, und doch bringt ihn die Unkenntniß der Geseze sehr oft dahin. Die neue Gewerbeordnung verlangt die eingehendste Kenntniß aller ihrer Bestimmungen, und ist es deshalb rühmend anzuerkennen, daß ein bewährter Leipziger Jurist eine leicht verständliche und klare Erklärung derselben herausgegeben hat, die geeignet ist, in allen Fällen Aufschluß und Belehrung zu geben und Jedermann vor Schaden zu schützen. — Der Titel des vorzüglichen Buches lautet: **Die Gewerbeordnung für das deutsche Reich**, nach dem Reichsgeseze und der Bekanntmachung vom 1. Juli 1883. Mit erläuternden, geschichtlichen und sonstigen Anmerkungen und einem ausführlichen Sachregister von **Theodor Siegel**. Preis 1 M. (Verlag von J. Bacmeister, Hofbuchhändler in Bernburg.)  
Der Preis ist so billig gestellt worden, um Jedermann die Anschaffung zu ermöglichen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Bremen.**



**Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Wittwisch's** und **Sonutags** nach

**Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:  
Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd**  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

**Ernst Schall am Markt,**  
Calw.  
**Franz X. Decker, Weil der Stadt,**  
**Carl Woehle, Leonberg.**  
**Gottlob Schmid, Nagold.**

**Feuerwerk.**

Zu den bevorstehenden Herbstfestlichkeiten empfehle ich Feuerwerk und zwar:

**Schwärmer und Frösche in verschiedener Größe, Schwärmerkasten, Froschkasten, Sternkasten, Bengal. Feuer, Raketen, röm. Lichter &c.**

**Carl Sakmann am Marktplatz,**  
vormals **W. Schlatterer.**

Weine so beliebt gewesene, nicht durchsichtige, aber wirklich gehaltvolle Ueberall als vorzüglich anerkannte

**Universal-Glycerin-Seife**

empfehle für Jedermann als mildeste Seife und für die Gelunheit der Haut sehr schickliche Waschseife; dieselbe befreit bei längerer Anwendung alle Sommerfressen, Hautausschläge, zu starke Hitze der Haut und verleiht derselben überhaupt größte Zartheit und klare Weiße, per Stück 15, 20 und 30 Pf. — Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. War 1874 von der Fakultät von **H. P. Beyschlag in Augsburg.**

Alleinige Niederlage bei Hrn. **C. Schlatterer, Seifensieder in Calw.**

Den Herren Bierbrauereibesizern empfehle ich vorzüglichstes

**Fichtenpech, I<sup>a</sup>**

gelb, in Kübeln à ca. 50 bis 130 Kilo zu den äußerst billigen Preisen.

**Carl Sakmann**  
am Marktplatz,  
vorm. **W. Schlatterer.**

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE  
VIERHUNDERT TAFELN  
**Brockhaus' Conversations-Lexikon.**  
Mit Abbildungen und Karten.  
Preis à Heft 50 Pf.  
240 HEFTE ODER 16 BÄNDE  
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRAZ 9 1/2 M.



**J. Andéls**  
neu entdecktes  
**überseeisches Pulver**

tödtet  
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.  
Echt und billig zu haben  
in **Prag** in  
**J. Andél's Droguerie,**  
13 „zum schwarzen Band“,  
Buzgasse 13.  
In Calw beim Herrn  
**Heinrich Rühle, Kfm.**

Für eine kleine Familie wird an Martini ein braves fleißiges

**Mädchen,**

gesucht (nicht von Calw) welches einfach kochen kann.  
Zu erst. i. d. Expedition d. Bl.

**Theater in Calw.**  
Im Saale der J. Dreißigen Bierbrauerei.  
Mittwoch, den 17. Oktober 1883.  
Zu ersten Male!

**Der Pariser Tange nichts.**  
Original-Lustspiel in 4 Akten und 2 Abtheilungen von Dr. Carl Döpler.

I. Abtheilung:  
Leben und Treiben der Pariser Strahenjugen.  
II. Abtheilung:  
Abelstolz und Bürgerblut.  
Freitag, den 19. Okt. 1883,  
Benefiz für Louise Feigel:

**„Die Grille.“**

Ländliches Charaktergemälde in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
Mit der Bitte an die geehrten Theaterfreunde, auch an den Wochentagen, für die nur noch kurze Zeit meines Aufenthaltes mein Unternehmen durch gütigen und zahlreichen Besuch zu unterstützen, zeichne  
ergebenst  
**Carl Feigel, Direktor.**

**Neuen Weinmost**

eigener Produktion versendet mit Eintritt des Herbstes zu Tagespreisen die Fürstl. von Löwenstein'sche Domaine Breitenau, Station Willabach, DA. Weinsberg.  
**G. Sege, Pächter.**

**Fahrtenpläne**

für den Bezirk, pr. Stück 10 S, sind vorrätzig in der  
**H. Dellshäger'schen Buchdruckerei.**